

Storytelling – mehr als Geschichten erzählen!

Niederländisch in der Grundschule

Beate van As

Einige Prinzipien des frühen Fremdsprachenerwerbs

Wann ist man alt genug, um eine Fremdsprache zu erlernen? Frühes Fremdsprachenlernen wird inzwischen nicht mehr diskutiert. Kritisch hinterfragt werden die grundschulgemäßen Fremdsprachenmethoden. Führen sie zu einer nachweisbaren Kompetenzerweiterung? Verhindern sogenannte „Spielereien“ sogar Lernzuwachs?

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass wesentliche Prinzipien des Muttersprachenerwerbs auch auf den Früherwerb einer Fremdsprache anzuwenden sind. Zentrale Bedeutung für die Optimierung schulischer Methoden des fremdsprachlichen Primarstufenunterrichts hat deswegen die Frage: Welche Hilfen setzen Eltern ein, um Kindern den Spracherwerb zu erleichtern?

- Mittelpunkt des Sprachenlernens ist die gesprochene Sprache in altersentsprechenden, ganzheitlichen und kommunikativen Situationen. Das Thema, nicht etwa grammatische Progression, steht im Mittelpunkt. Gelerntes wird in anderen Zusammenhängen immer wieder aufgegriffen und sprachlich erweitert.
- Die Erwachsenensprache ist kindorientiert durch langsames Sprechtempo, viele Wiederholungen, die Bevorzugung regelmäßig wiederkehrender Strukturen und lebhafte Gestik und Mimik. Dabei ist der Input maßgeschneidert auf die Kompetenz des Kindes. Es wird dort abgeholt, wo es gerade steht, wohl mit gesteigerten Anforderungen.
- Ausgangspunkt ist das Interesse des Kindes. Die Verknüpfung mit Vorwissen und eigenen Erlebnissen sowie der handelnde Umgang mit Sprache helfen beim Speichern und Erinnern.
- Sprachenlernen, das in einem emotional positiven Zusammenhang stattfindet, wirkt nachhaltig. Kinder werden in entspannter Atmosphäre für das Sprechen ermutigt und geradezu herausgefordert. Fehler beim Sprechen werden toleriert durch eine erweiterte, verbesserte Wiederholung.
- Wenn Kinder in der Sprachentwicklung sind, durchlaufen sie eine lange Phase, in der sie schon ein großes passives Sprachverständnis haben, selber aber nicht oder wenig sprechen (*silent period*). Die Phase des Hörverstehens hat dann große Bedeutung, denn erst über diese Phase entwickelt sich die Sprache weiter zur mündlichen Sprachproduktion.

Schulische Konsequenzen

Für den frühen Erwerb einer Fremdsprache gelten ähnliche Prinzipien wie für den Mutterspracherwerb. Auch hier verläuft der Spracherwerb nicht linear, d.h. nicht gradlinig und nicht für alle in gleicher Weise.

Schulisches Fremdsprachenlernen muss dafür geeignete Unterrichtskonzeptionen entwerfen. Die Aufgabe des Lehrers ist es, Sprachanlässe zu schaffen, den thematischen Kontext zu inszenieren, Angebote auf verschiedenen Lernniveaus vorzubereiten und als Initiator und Berater den Lernweg zu begleiten. Wichtigstes Ziel ist es, die Kinder zum Sprechen, zur Kommunikation zu befähigen.

Der Einsatz verschiedener grundschulgemäßer Methoden und Materialien unterstützt dies. Eine Methode soll nun erläutert werden.

Vom Storytelling zum themenzentrierten Unterricht

Die Arbeit mit authentischen Geschichten und Bilderbüchern schafft Anlässe, mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Es ist immer wieder zu beobachten, dass Kinder eine größere Lernbereitschaft zeigen, wenn Lerninhalte für sie bedeutungsvoll sind (*create a need*). Gleichzeitig ermöglichen authentische Materialien einen direkten Zugang zu einer anderen Sprache und Kultur (Interkulturelles Lernen).

Zur Ausbildung des Hörverstehens ist die Methode des *Storytelling* zunächst auf Input gerichtet. Der Lerner wird mit umfangreichem Sprachmaterial versorgt, bevor er selbst spricht. Diese Methode, Wortschatz zu kontextualisieren, so dass Lerner ihn hören, sehen, spielen, nacherzählen können, gibt ihm die Möglichkeit, in der Zielsprache zu denken. Außerdem schafft sie „ein Ohr“ für die neue Sprache.

Durch die Geschichte werden Sprechanlässe geschaffen, z.B. durch kleine Dialoge zum Nachsprechen und Mitgestalten, durch Frage-Antwort-Spiele.

Dadurch, dass *fluency before accuracy* gilt, wird die Angst vor falschem Sprechen herabgesetzt und die Sprechmotivation der Kinder erhöht. Tests, von Blaine Ray in den USA durchgeführt, zeigen, dass Grammatik erlernt wird, auch wenn sie nicht formal eingeübt wurde.

Beispiel: Het huisje in de want – ein ukrainisches Märchen

In Anlehnung an ein Beispiel aus dem Englischunterricht (Ursula Schäfer: „The mitten“) kann die Methode und ihre Umsetzung im Unterricht verdeutlicht werden. Die folgenden Anmerkungen beziehen sich auf eine didaktisierte Fassung des Märchens „Het huisje in de want“ (Text im Anhang).

Unterschieden werden immer drei Phasen:

1. Hinführung zur Geschichte und Vorstellen des neuen Vokabulars

Ein Tafelbild (Winterwald mit Haus) bietet einen ersten Sprech Anlass. Die Schüler erzählen so viel wie sie können über das Bild.

Mit Hilfe von Bildkarten werden die Tierbezeichnungen eingeführt. Tiere werden benannt und über TPR (*Total Physical Response*) eingeübt. Bei der Festigung ist es vorteilhaft die Schüler persönlich anzusprechen und zu involvieren: „Wat is jouw lievelingsdier? ... vind ik leuk!“

Danach macht der Lehrer aufmerksam darauf, falls nicht durch Kinder geschehen: „Het is winter. Het is koud. Wat heb je nodig, als je buiten spelen wil?“ Nun können die Kinder alle Kleidungsstücke nennen, die zur kalten Jahreszeit gehören und diese werden somit im Sinne des Spiralcurriculums wiederholt. Falls bis hierhin nicht bekannt, wird nun der Begriff „wanten“ eingeführt. An dieser Stelle kann dann „handschoenen“ als Gegensatz zu „wanten“ den Kindern vorgestellt werden.

2. Verwenden des neuen Vokabulars in einer Geschichte

Die Geschichte sollte bedeutungsvoll und kurz sein. Günstig sind Dialoge und sich wiederholende Strukturen. Eventuell muss sie in dieser Phase vereinfacht und entsprechend angepasst werden.

Unterstützt durch Gestik und Mimik wird die Geschichte vorgetragen, nicht vorgelesen. Visuelle Hilfen sind ein großer weißer Handschuh und die Tierbilder.

Wenn man eine Geschichte so oft wiederholen will, dass der Lerner sie theoretisch selbst erzählen könnte, braucht man, um Langeweile vorzubeugen Techniken (*milking the story*):

- Ja/nein – entweder/oder Fragen
- Mit falschen Einzelheiten erzählen, Schüler reagieren
- Teile erzählen – Pause – Lerner fügt Details ein
- Teile vortragen – Illustrationen zuordnen lassen
- Illustrationen zeigen – Lerner übernimmt Verbalisierung

3. Wiederholung und Vertiefung

In dieser Phase können auch neue Strukturen mit einbezogen werden.

Aus der Fülle von Möglichkeiten sollen einige genannt werden:

- Bilddiktat – A4 Blatt wird nach Bedarf gefaltet, so dass mehrere Felder entstehen, die nummeriert werden. Auf Anweisung durch den Lehrer malen die Schüler in diese Felder, z. B.: „Nummer een is een beer. Hij zit onder een boom.“ Hier können je nach Stand auch sehr differenzierte Anweisungen gegeben werden. Schüler können anschließend die angedeuteten Bilder vervollständigen und ausmalen.

Sprech Anlass: Vertel jouw Partner / de klas wat je in beeld nummer 3 ... getekent hebt.

Sprech Anlass: Partnerarbeit: Welke kleur heeft jouw ... // Waar is de ... ?

- Schnappspiel – Bilder werden auf einem Gruppentisch verteilt. Lehrer erzählt nun eine abgewandelte Geschichte mit vielen Details (auch solchen, die den Schülern völlig unbekannt sind). Immer, wenn ein Begriff fällt, der auf dem Tisch als Bild vorhanden ist, schnappt sich ein Kind diesen. Gewinner ist, wer die meisten Bilder sammeln konnte.
- Bilderbuch – Die Geschichte wird auf die Kinder in einer Gruppe aufgeteilt. Jedes Kind malt zu seinem Teil ein Bild. Nun erzählt jedes Kind seinen Teil der Geschichte mit eigenen Worten.
Innerhalb der Gruppe einigt man sich auf einen wichtigen Satz zu jedem Bild, der dann mit Hilfe des Lehrers unter das entsprechende Bild geschrieben werden kann. Anschließend werden die einzelnen Bilder mit einem Titelbild versehen als Bilderbuch zusammengefasst.
Oder: Jeder Schüler zeichnet ein Minibuch, das auch mit Hilfe verschriftet werden kann. Anschließend erzählen sich die Schüler in Partnerarbeit ihre Geschichte.
- Szenario – An der Tafel werden verschiedene Tiere und eventuell andere Elemente, die zu einer Wintergeschichte passen, befestigt. Der Lehrer erzählt eine kleine Geschichte unter Verwendung einzelner Elemente und ermuntert dann Schüler, ihre eigene Geschichte zu erzählen. Dieses kann ein Kind alleine tun. Jedoch ist es auch möglich, dass sich Schüler gegenseitig helfen.
- Riesenbuch – In Form eines Fausthandschuhs werden A3 Blätter der Geschichte entsprechend gestaltet (Einzelarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit) und zu einem Riesenbuch zusammen gebunden oder geheftet. Anschließend wird die eigene Geschichte erzählt.
- Was sonst noch möglich ist: Lieder, Reime, Theaterstück mit den Tiermasken oder mit Tieren als Stabpuppen

Fazit

Schüler und Schülerinnen der Grundschule lieben Geschichten und Bilderbücher. Diese Vorliebe sollte genutzt werden. Bei entsprechender methodischer Aufbereitung bieten Geschichten den Kindern eine motivierende Möglichkeit der sprachlichen Kompetenzerweiterung. Dann ist *Storytelling* in der Tat mehr als nur eine Geschichte zu erzählen.

Internetadressen

http://www.janbrett.com/mitten_masks_main.htm (Tiermasken für Kinder)

<http://www.englishbox.de/mitten.html> (Unterrichtseinheit)

<http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/fruehesfremdsprachen/unterlagen/mit.pdf> (Unterrichtseinheit zum Buch)

<http://www.teachingheart.net/mitten.html>

Anhang:

„Het huisje in de want“ (vereinfachte Version)

Het was een erg koude winter, Nicky, een kleine jongen, wilde buiten in de sneeuw spelen. Maar hij had geen wanten. Toen maakte grootmoeder een paar wanten voor hem. Zij waren zo wit als sneeuw. Maar buiten verloor Nicky een want, en kon hem nergens meer vinden.

Een mol kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Een konijn kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Het kroop erin, en het was lekker warm.

Een egel kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Een uil kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Een das kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Een vos kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Een grote beer kwam voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, en het was lekker warm.

Uiteindelijk kwam er een *kleine muis* voorbij, en zag de want. Het was erg koud. Hij kroop erin, ging op de neus van de beer liggen, en het was lekker warm. De snorharen van de muis prikten de beer in zijn neus, waardoor deze enorm moest niezen. Haaaaaaaaaaaaa-tjoe!!!

Hij nieste zo hard, waardoor de want in een hoge boog door de lucht vloog, en alle dieren er uit vielen. Nicky zag de vliegende want, en ving hem op toen hij naar beneden viel. Blij liep hij terug naar huis, waar grootmoeder op hem wachtte.